

100 junge Auslandschweizer in Liechtenstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 junge Auslandschweizer in Liechtenstein

Als Abschluss und quasi Dessert des 40. Auslandschweizer-Wanderlagers hat der Schweizerverein im Fürstentum Liechtenstein, die Teilnehmer zu einem 2-tägigen Besuch in unser Gastland eingeladen.

Umfangreiche Vorarbeiten waren notwendig um die Organisation dieses Besuches auf die Beine zu stellen. Der Leiter der Jugendsektion, Werner Hächler, Präsident Werner Stettler und der gesamte Vorstand haben einige zusätzliche Arbeiten mit Freuden übernommen.

Am 4. August kehrten die jungen Leute aus dem 2½-wöchigen Wanderlager in Graubünden zurück und bezogen im Auffanglager Buchs Quartier. Schweizer aus 18 Staaten im Alter von 18 - 25 Jahren haben eines der schönsten Gebiete der Schweiz zu Fuss kennen gelernt. Haben aber auch neue Freundschaften für's Leben geschlossen. Sprachliche Schwierigkeiten - nur ein kleiner Teil beherrschte Deutsch oder gar Dialekt - wurden schnell überbrückt und bildeten absolut keine Schranken.

Am 5. August, 9 Uhr morgens, kamen sie in zwei Autobussen über die Buchserbrücke nach Liechtenstein. Der Vorstand des Schweizervereins war fest vollzählig anwesend zur Begrüssung durch Werner Stettler und Werner Hächler. Sogar das Schweizer-Radio liess es sich nicht nehmen, Eindrücke dieses Besuches auf Band aufzunehmen.

Bei herrlichstem Wetter erfolgte eine Rundfahrt durch das Liechtensteiner-Unterland. Im Zollamt Schaanwald erklärte Zollchef Eggenberger französisch und deutsch die an sich einmalige Präsenz Schweizer Zollbeamter im "Ausland". Da und dort hörte man nachher: "J see - j'ai compris - aha, so ist das - capito"; ein Kompliment für Herr Eggenberger.

Anschliessend ging die Fahrt nach Vaduz, wo Pressechef Walter Kranz in der Aula der Realschule die Grüsse der Fürstlichen Regierung überbrachte und ebenfalls zweisprachig ganz kurz auf die Geschichte und das heutige Liechtenstein einging. Der Farbtonfilm von Walter Wachter über Liechtenstein unterstrich eindrücklich die Ausführungen von Herrn Kranz. Mit einem sehr netten Präsent - Briefmarken - A-Z über Liechtenstein und Wanderkarte - erfreute die Fürstliche Regierung die Besucher. Herzlichen Dank im Namen der Auslandschweizer.

12.45 erfolgte die Abfahrt in die Scana, wo wir von der fast vollzählig anwesenden Geschäftsleitung begrüsst und umgehend zum Mittagessen geladen wurden. Vorzüglich gekocht und speditiv serviert, zeigte die Scana einmal mehr, dass sie die Verpflegungsbranche kennt. Die anschliessende Fabrikbesichtigung in 4 Gruppen - es war Bohnen- und Rüeblisaison - vermittelte, wenn auch in einer Stunde nicht vollständig, doch einen Einblick in einen modernen Betrieb des Konservensektors. Die Tonnagen, die täglich hier verarbeitet werden, die riesigen Lager und die maschinellen Einrichtungen, liessen uns Besucher erstaunen. Herzlichen Dank den Herren Hilti mit ihren Führungskräften.

Um 3 Uhr trafen wir uns wieder in der Fürstlichen Gemäldegalerie, wo uns Verkehrsdirektor Banzer führte und erläuterte. Hier auf kleinem Raum all die wertvollen Kunstschatze bewundern zu dürfen, war für Viele ein bleibendes Erlebnis.

Der Nachmittag war frei und wurde von den Meisten zum Besuch des Schwimmbades benützt. Mit einem verteilten Bon konnte nach 18 Uhr im "Schlossblick" ein einfaches Nachtessen eingemommen werden. Nach 10 Uhr abends standt der Bus für die Rückfahrt nach Buchs zur Verfügung.

Am Freitagmorgen, wieder bei strahlendem Wetter, fuhren unsere Gäste direkt auf die Luziensteig. Die Hundertschaft und die übrigen Schlachtenbummler wurden punkt 9.30 beim Brandschutzgebäude auf der Steig vom Kommandanten der Train-RS 218, Herrn Oberst Bernhard, herzlich begrüsst. In französischer und deutscher Sprache gab er einen kurzen Abriss über den Zweck und die Aufgabe des Train im motorisierten Zeitalter, den gegenwärtigen Ausbildungsstand seiner Schule (knapp 4-wöchige Rekruten) und erläuterte das vorgesehene Programm.

Im Fachdienst wurden die Pferde, die Beschirrung, die Lasten und die Fahrzeuge gezeigt und vorgeführt. Die Reitausbildung hat bereits eine beachtliche Stufe erreicht. Recht spektakulär waren die Vorführungen mit Wagen und Lastpferden im sog. leichten und schweren Gelände. Obwohl Pferde und Maultiere (letztere - Kreuzung zwischen Eselhengst und Pferdestute) erst vor einigen Tagen gefasst wurden, war bereits in den meisten Fällen eine gewisse Vertrautheit zwischen Mann und Tier festzustellen. Noch ging alles etwas bedächtig, aber ich zweifle nicht daran, dass Tempo und Rasse innerhalb der nächsten Wochen ganz anders ist. Ich kann mich sehr gut erinnern, dass das bei uns vor fast 30 Jahren schon so war.

Die Zuschauer waren auf jeden Fall sehr positiv beeindruckt vom Gezeigten und Beifall auf offener Scene dürfte in einer RS nicht alltäglich sein.

Nicht weniger attraktiv waren die gezeigten Demonstrationen der infanteristischen Ausbildung. War es Einzelschuss oder Seriefire mit dem Sturmgewehr (übrigens nach 3 Tagen Schiessausbildung ganz tolle Trefferlagen), Handgranatenwerfen, Panzerwurfgranaten - in allen Sparten konnte bereits eine intensive Ausbildung festgestellt werden. Obwohl Oberst Bernhard mehrmals betonte, dass wir es noch nicht mit fertigen Soldaten zu tun hätten, darf der Truppe sicher ein Kompliment gemacht werden.

Schlusspunkt und Finale bildete eine Scharfschiess- und Gefechtsübung, die von Unteroffizieren demonstriert wurde. Im Schweisse ihres Angesichtes mussten die Besucher zum Feldherrenhügel pilgern, kamen aber dafür in den "Genuss" eines tollen Abschlusses.

Mit einem letzten "Marsch" zur Kantine Luziensteig schloss unser körperlicher Türgg. Man merkte schon, dass man nicht mehr 20 ist. Allerdings in der Kantine freuten sich Alle auf das Mittagessen, das vom Schulkommando freundlicherweise offeriert wurde - Pot au feu à la Luziensteig. Rekruten in - man höre und staune - weissen Kellnerjacken servierten. Appetit war allerseits vorhanden und selten hat mir ein Essen so gut geschmeckt. An den nachgefassten Portionen an, dürfte das an allen Tischen der Fall gewesen sein.

Ein geschmackvoll aufgemachtes Programm mit einem kurzen Abriss über die wechselhafte Geschichte der Steig wurde jedem Besucher als Andenken mitgegeben. Oberst Bernhard hatte alle Hände voll zu tun, den "Fans" sein Autogramm hinzusetzen. Was eindrücklich bewies, dass die Wehrvorführung bestens angekommen ist. An dieser Stelle herzlichen Dank Oberst Bernhard, seinen Offizieren und der Mannschaft.

Beim Kaffee hatten wir Gelegenheit, mit dem Schulkommandanten und einem Instruktionsoffizier, die Unterschiede in der militärischen Ausbildung heute, gegen diejenige zu unserer Zeit zu diskutieren. Es hat sich sehr, sehr viel geändert, geändert im positivsten Sinn. Und doch hatten wir nicht den Eindruck, dass es nicht mehr Militär wäre. Wir "alte" Hasen hatten unseren ehrlichen Spass und die jungen Besucher nicht minder. Die auf einmal einsetzenden, rauschenden Gesänge, die früher jedem zackigen Leutnant zur Ehre gereicht hätten, bewiesen, dass der

Schlusspunkt des Liechtenstein-Abstechers gut, sehr gut gewählt und gelungen ist. Nochmals vielen, herzlichen Dank auf die Luziensteig und weiterhin in dieser Art en guete Dienschts.

Nach einem freien Nachmittag in Vaduz, trafen sich noch einmal alle Teilnehmer am Abend im "Waldhotel" zu einem gemeinsamen Nachtessen. Ich habe mir sagen lassen - Werner und ich verreisten noch am Nachmittag wieder in die unterbrochenen Ferien - es war prima und bestens.

Dass Herr Prasch den Besuchern das Schwimmbad gratis zur Verfügung stellte, ist eine nette Geste und ein grosses Entgegenkommen. Dafür dem initiativen Hotelier herzlichen Dank im Namen der Auslandschweizer.

Die Mitternacht rückt näher schon..... Alles hat ein Ende, auch ein 40stes Wanderlager mit dem Abschluss in Liechtenstein. Gut gelaunt verliessen die Besucher unser Land um in Buchs die letzte Nacht gemeinsam zu verbringen. Am Samstagmorgen löste sich die zusammengewürfelte Schaar auf und jeder Teilnehmer reiste wieder in seine Wahlheimat zurück. Ausser seinem Rucksack wird er sicher einen ganzen Haufen Eindrücke über seine Heimat mitnehmen können, die er nie vergessen wird, auch wenn er nie mehr in die Schweiz zurückkehren wird. Dass er gleichzeitig auch unser Gastland Liechtenstein kennen lernen konnte, war der Sinn unserer Einladung.

Halbtaxabonnemente an IV-Rentner in Sicht

Kürzlich fand im Bundeshaus eine vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement einberufene Konferenz statt, an welcher der kommerzielle Dienst der Bundesbahnen, der Verband Schweizerischer Transportunternehmungen, die Automobilabteilung der Generaldirektion der PTT, das Bundesamt für Sozialversicherung, die Träger der Sozialversicherung und Vertreter des Schweizerischen Invalidenverbandes teilnahmen. Diskutiert wurde die Abgabe des Halbtaxabonnements an Invalidenrentner. Grundsätzlich waren sich die Beteiligten darin einig, dass das Halbtaxabonnemente an IV-Rentner abgegeben werden soll, und zwar zu den gleichen Konditionen wie das Halbtaxabonnemente an AHV-Rentner. Diskutiert muss noch die entscheidende Frage werden, inwieweit die Transportunternehmungen durch den Bund entschädigt werden, doch dürfte auf Grund der geführten Verhandlungen feststehen, dass auch IV-Rentnern in nächster Zeit zu gleichen Konditionen wie den AHV-Rentnern das Halbtaxabonnemente abgegeben wird. Es ist zu hoffen, dass die Verhandlungen so geführt werden, dass auf den 1. Januar 1972 auch die IV-Rentner mit den öffentlichen Transportmitteln billiger reisen können.